

# Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tagesblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 55.

Donnerstag, 7. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Beibräger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Kommunikationswege von Wültsch nach Heyda liegt bei dem Postamt in Riesa vom 8. ab 4 Wochen aus.

Dresden-N., 4. März 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
J. B. Sanger.

**Anzeigen** für das „Rieser Tagesblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
**Die Geschäftsstelle.**

## Freibank Zeithain.

Morgen Freitag, den 8. März, von nachmittags 1 Uhr an, kommt das Fleisch eines Schweines in rohem Zustande zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Zeithain, den 7. März 1907.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibank Merzdorf.

Morgen Freitag, den 8. März, von nachmittags 3 Uhr an, gelangt das Fleisch eines fetten Kindes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Merzdorf, den 7. März 1907.  
Rund, Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. März 1907.

— In der Aufsichtsratsitzung der Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft zu Riesa a. G. gelangte die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage. Dieselbe ergibt nach Vornahme von 37 038 M. Abschreibungen (im Vorjahre 35 035 M.) einen Reingewinn von 410 787 M. (im Vorj. 273 900 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 % (im Vorjahre 10 %) zur Genehmigung vorzuschlagen und den nach Abzug der kontraktlichen und jagungsgemäßen Tantiemen verbleibenden Gewinnsaldo in Höhe von 52 266 M. (im Vorjahre 41 558 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

— Der regelmäßige Eisenbahnverkehr zwischen Weichen und Magdeburg des Schiffseigners Ed. Täubrich in Weichen a. E. wird am 11. März wieder eröffnet werden.

— Oberirdische Telegraphenlinien sollen an der Landstraße von Bauhau nach Großgrüßeln und zwar bis zur Kreuzung mit der Staatsstraße Dschah-Strehla und an der Landstraße von Bauhau nach Schlassan bis zur Kreuzung mit der Landstraße Schirmentz-Strehla ausgeführt werden.

— Zu den Landtagswahlen in Sachsen. Der bisherigen Gepflogenheit entsprechend, dürften im September dieses Jahres, also in sechs Monaten, die Wahlmännerwahlen für die zweite Kammer stattfinden, worauf dann im Oktober die Abgeordnetenwahlen selbst erfolgen. Es handelt sich hierbei um die alle zwei Jahre vorzunehmende Mittel-erneuerung der Kammer, und zwar in dem Turnus, daß 27, 28 und 27 Wahlkreise beteiligt sind. Dieses Mal ist die dritte Serie der Wahlkreise an der Reihe. Es sind also 27 Abgeordnete, dem regelrechten Ausschreiben nach, zu wählen. Dazu kommen aber noch drei erledigte Mandate, so daß nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge 30 Abgeordnete zu wählen sind. Von Riesa ist diesmal weder Stadt noch Land an den Landtagswahlen beteiligt.

— Kolonialdirektor Dernburgs Baumwollprojekte finden naturgemäß speziell in der sächsischen Textilindustrie reges Interesse und werden von den sächsischen Industriellen lebhaft besprochen. Kolonialdirektor Dernburg hat, wie schon mitgeteilt, 10 Großindustrielle eingeladen, ihn auf seiner Reise nach Afrika zu begleiten. Es ist höchst erfreulich, daß sich unsere Großindustrie ernstlich für den Baumwollanbau in unseren Kolonien interessiert. Es darf wohl mit Recht angenommen werden, daß der Kolonialdirektor Dernburg auch aus den Kreisen der Baumwollhändler erfahrene, mit den Verhältnissen der Baumwollländer vertraute Männer zu der Afrika-Reise eingeladen hat. Die letzten Jahre haben den Baumwollindustriellen bewiesen, wie gefährlich es ist, von Amerika im Bezuge von Baumwolle abhängig zu sein und es ist dankbar anzuerkennen, daß der energische und tatenscheu Kolonialdirektor Dernburg die Frage der zukünftigen Baumwollversorgung aus unsern Kolonien in die richtigen Bahnen zu bringen sucht. Es sind in Deutschland über 9 Millionen Spindeln und 250 000 Webstühle im Betriebe. Aus sächsischen Textilkreisen ist nun der Vorschlag gemacht worden, von allen Spinnern und Webern pro 1000 Spindeln und 100 Webstühlen eine Grundtage zu erheben. Auf diese Weise würden genügende Mittel, ohne den Einzelnen sichtbar zu belasten, aufkommen, um Versuche in größerem Maße mit Anbau von Baumwolle in Afrika machen zu können. Wenn diese Versuche, wie man in Sach-

sachsen sicher erwartet, gut ausfallen, so würde es sehr leicht sein, große Flächen zum Baumwollanbau zu erwerben.

— Der Vorstand des sächsischen National-liberalen Landesvereins hat folgende Kundgebung beschlossen: Der Vorstand des National-liberalen Landesvereins bittet die Obmänner der Reichstagswahlkreise und die Leiter der führenden Vereine dringend, die Ausdehnung unserer Parteiorganisation nach Kräften anzustreben, und zwar in erster Linie durch Gründung von national-liberalen Vereinen, die sich die Vertretung der Parteigrundsätze zur Pflicht machen. Da jetzt an vielen Orten unter dem Einbrüche der Reichstagswahlen der Gedanke an einen allgemeinen Zusammenschluß der nationalen Wähler Anklang findet und zur Gründung von Vereinen führt, die besondere Parteizwecke und somit die Behandlung politischer Tagesfragen ausschließen, halten wir es für notwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß wir zur Erzielung eines regen politischen Lebens und zur Leistung positiver persönlicher Arbeit der eigenen Parteiorganisation durchaus nicht entrateten können, vielmehr gerade durch die in Sachsen reichlich gesammelten Erfahrungen darauf hingewiesen werden, unsere gewiß im besten Sinne vaterländischen Bestrebungen durch eine klare, verständliche und vollstimmliche Parteipolitik zur Geltung zu bringen.

— Eine Zählung der Reisenden in den Zügen der sächsischen Staatsbahnen findet am 20., 21. und 22. März statt.

— Zur Personentarifreform. Von der Eisenbahnverwaltung ist lt. A. Z. Besorgnis getroffen, daß alle Änderungen, die mit der Personentarifreform zum 1. Mai d. J. eintreten, in einer gemeinverständlichen Weise in einem Merkblatt zusammengefaßt werden. Das Merkblatt soll in weitestem Umfange unentgeltlich, durch Verkauf an den Schaltern, durch die Presse usw. verbreitet und damit dem reisenden Publikum der Uebergang in die neuen Verhältnisse, soweit als tunlich, erleichtert werden.

— Ueber: Die Fütterung des Milchviehes wird Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Kellner-Waldern in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 15. März nachmittags 4 Uhr in der deutschen Sprache zu den „Drei Raben“ in Dresden-N., Marienstr. 20, weißer Saal angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt, sofern sie bis zum 15. März mittags 12 Uhr in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Wienerplatz 2, Eingang C. I. Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragssaales werden solche von nachmittags 1/4 Uhr zum Preise von 50 Pf. pro Stck verabreicht.

— n. Paris, 6. März. Der hiesige M.-G.-B. „Diebstranz“ feierte gestern im Weber'schen Gasthose sein 18. Stiftungsfest. Den ergangenen Einladungen war zahlreich und jedenfalls auch gern gefolgt worden. In dem lebhaften Jubrange zu diesem Feste beendete sich die Wertschätzung, deren sich der strebsame Verein in Vorh und seiner Umgebung erfreut. Das Konzert, das leider durch Erkrankung bez. berufliche Abhaltung einiger Mitglieder keine Einschränkungen erfahren mußte, bot unter den obwaltenden Schwierigkeiten immerhin anerkennenswerte Wiedergabe mehrerer Kompositionen von C. M. von Weber, C. Soewe, Korjing, Elcher, Dellinger u. a. Auch des Volksliedes war nicht vergessen worden. Große Seltsamkeit entfalteten die humoristischen Szenen „Der falsche Doktor“ von Teich und „Leineweber Lapphens erste Bergnügungsreise nach Dresden“ von Jungbühnel. Reichen Beifall erzielte zum Schlusse die einaktige Operette „Im Haus zum

Hirschen“, in der die Ueberwindung spießbürgerlichen Philistertums durch frische ursprüngliche Jugendkraft in gelungener Weise zum Ausdruck kam. Nunmehr sprach man der in bekannter Güte gebotenen Tafel wader zu. Zu deren Schluß wurde ein kunstvoll hergestellter, vorzüglicher Baumstutzen, den ein Freund des Vereins in dankenswerter Weise gestiftet hatte, für die Damen aufgestellt. Weit war die Zeit schon vorgerückt, als zum Tanze aufgespielt wurde. Trotzdem aber erhielt der flotte Ball noch lange Frohsinn und übersprudelnde Laune. Mag der Verein in der Pflege des deutschen Liedes und der edlen Geselligkeit rüstig auf dem eingeschlagenen Pfade vorwärtstreiben!

Dschah, 6. März. In einer Feldscheune des Gutbesizers Schödtler in Niedergröben wurde der Arbeiter Krupp aus Weichenode tot aufgefunden. Man nimmt an, daß der Tode schon vor längerer Zeit in der Scheune erfror. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen und von Krähen angefaßt. — Die Brustheute ist unter dem Pferdebestande der 1. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 17 in der alten Kaserne ausgebrochen.

Merzdorf. Durch die Kgl. Forstrevierverwaltung werden hier jetzt umfassende Vorkehrungen getroffen, um die sächsischen Eier des Kommenalters, der vorigen Jahr im hiesigen Staatsforstrevier massenhaft auftrat, zu vernichten. Die Baumstämme werden geschält und die Rinde verbrannt.

Weichen, 5. März. Der Weichener Dombau droht infolge mangelnder finanzieller Mittel ins Stocken zu geraten. Der Dombauverein hat bis jetzt fünf Lotterien veranstaltet, deren Erträgnis nach den Vorschlägen für den Wiederaufbau der Kirche und den inneren Ausbau des berühmten Bauwerkes vollständig zureichen sollte. Der Bau der Kirche sollte insgesamt eine halbe Million Mark kosten, und die dem Verein zur Verfügung stehende Summe wäre hiernach auch vollständig ausreichend gewesen, um den Dom insl. der Turmbauten vollständig wieder herzustellen. Wie man den „L. R. N.“ schreibt, hat sich jedoch bei dem Bau der Kirche eine Ueberschreitung von rund einer halben Million Mark herausgestellt, denn die Kosten stellen sich auf eine volle Million Mark. Infolge dieser Ueberschreitung beginnen nur die notwendigen Mittel zur Fortführung des Baues zu fehlen, und der Dombauverein hat sich an die sächsische Staatsregierung mit der Bitte gewendet, ihm noch zwei weitere Lotterien zu genehmigen, um das Werk vollenden zu können. In seiner Eingabe hat der Dombauverein gebeten, die sächsische Regierung möge sich mit der preussischen Regierung ins Uebernehmen setzen und diese darum ersuchen, daß die Lose dieser beiden noch zu veranfaltenden Weichener Dombaulotterien auch in Preußen gespielt werden dürfen, da der vollständige Absch der Lose sehr fraglich erscheine, wenn der Verkauf derselben nur auf Sachsen beschränkt bleibe. Wenn die preussische Regierung auf diesen Vorschlag Sachsens eingeht, so liegt natürlich nichts näher, als daß sie eine Gegenleistung verlangt und das Spielen von Losen preussischer Lotterien in Sachsen fordert. Die ganze Angelegenheit soll, nach alledem, wie man hört, im sächsischen Finanzministerium nicht sehr angenehm berührt haben. Man ist dort jedenfalls nicht damit einverstanden, daß eine so gewaltige Ueberschreitung von einer halben Million Mark beim Dombau so ruhig hingewommen wird. Zunächst wird jedenfalls festgestellt werden müssen, wie es möglich war, daß die Ueberschreitungen beim Dombau eine so gewaltige Höhe erreichten konnten, ehe weitere Schritte unternommen werden, und schließlich finden sich auch noch andere Mittel

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle oder an jedem Postschalter Deutschlands; durch die Post frei ins Haus 69 Pfg.; durch die Austräger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.